

Aus dem Volksmusikarchiv

Adventskranzsegnung
im Kloster Seeon

Ein Adventskranz mit vier Kerzen begleitet uns durch den Advent. Die roten Kerzen sind Zeichen der Liebe. Die grünen Zweige sind Zeichen der Hoffnung und erinnern uns an die Wiederkunft des Herrn.

In seinem Buch über „Lebendiges Brauchtum – Kirchliche Bräuche in der Gemeinde“ schreibt Herbert Rauchenecker zum Brauch des Adventskranzes: „Als der ‚Erfinder‘ des Adventskranzes gilt allgemein Johann Heinrich Wichern, der Gründer der Inneren

Mission. 1838 hielt er eine erste Adventsandacht und nannte sie Kerzenandacht. Um 1860 wurden dann in seinem Haus Kerzen auf grüne gewundene Kränze gesteckt. Durch die Wandervogelbewegung kam dieses neue Brauchtum um 1910 in andere Teile Deutschlands. Auch Wicherns Erzählung ‚Herr Hobelmann‘ trug zur Verbreitung bei.“

Ein älterer Brauch ist es, die Kerzen in vier Äpfel zu stecken, die mit Holzstäben zu einer Art

Pyramide verbunden sind. Man nennt es ein „Paradeiserl“, eine Darstellung des verschlossenen Paradiesgartens.

An jedem Adventssonntag entzünden wir eine weitere Kerze am Adventskranz. Das Sitzen um den Adventskranz könnte eine Zeit der Besinnung und Ruhe für die ganze Familie sein – besonders in der heutigen Zeit.

Am Samstag vor dem ersten Adventssonntag werden in vielen Gemeinden die Adventskränze gesegnet. So auch am Samstag, 2. Dezember, um 19 Uhr im Innenhof des Klosters Seeon. Pfarrer Steinberger wird die Segnung abhalten, dazu singt der Kirchenchor aus Pittenhard und musiziert das Blechbläserquartett Niedermaier aus Nußdorf.

Bereits ab 18 Uhr lädt das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ins Kloster Seeon ein: Gemeinsam werden einige Adventslieder gelernt und gesungen, Lieder für die ganze Familie, für Kinder, Eltern und Großeltern. Dazu eignen sich besonders die Lieder, die in Oberbayern seit Generationen mündlich weiterverbreitet und von Sammlern festgehalten wurden. Gerade in der engeren Heimat gibt es eine reiche Liedüberlieferung zur Advents- und Weihnachtszeit.

Eva Bruckner

O Himmelreich, o Sternfeld

1. O Him - mel - reich, o Ster - nen - feld, die
dür - re Er - de lab! Mit Him - mels - tau er -
füll die Welt und gieß das Heil her - ab!

2. Und du, o schöner Wolkenflug,
du lichter Wasserbach,
den G'rechten regne ohn Verzug,
eh daß die Welt verzag!
3. Ihr Wälder grün, ihr Berg und Tal,
du Meer, ihr Fluß und Quell,
o Erd, o Himmel, helft zusam,
daß komm Emanuel!
4. Die schöne Blum aus Davids Stamm
der Engel uns ankündt.
Gib uns, o Gott, das Opferlamm,
das tragen hilft die Sünd.

Adventlied aus dem Adventspiel „Es wird ein Stern aufgehen“ des Volksmusikarchivs. Der alttestamentarische Text geht auf ein Hirtenlied im „Halleiner Hirtenspiel“ zurück. Die Liedmelodie stammt aus der Aufzeichnung von Alfred Quellmalz nach dem Gesang der Geschwister Unterkirchner aus dem Pustertal. Die Strophen wurden vom Volksmusikarchiv neu gestaltet.